

Calmer Tagblatt

N^o 217. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 16. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortspostbezirk Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Postgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Co. Bez.-Schulamt Neuenbürg.

An die Ortsschulräte und Lehrer.

Zu etwaigen Gesuchen um Unterstützung für Lehrerswitwen aus der Denzelsstiftung wollen Formulare hiezu von hier erbeten und spätestens bis 15. Okt. ausgefüllt hierher vorgelegt werden.

Neuenbürg, den 14. Sept. 1912.

Baumann.

Rundschau.

Berlin, 14. Sept. Zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz ist eine Verständigung zustande gekommen, auf dem Sants eine Station für drahtlose Telegraphie zu errichten, die in Verbindung mit der vor kurzem eröffneten Funkenstation auf der Zugspitze eine Ueberbrückung der Hochalpen auch für drahtlose Telegraphie ermöglichen soll.

Mainz, 13. Sept. In der Nachbargemeinde Niederoln sind die Schulen geschlossen worden, weil ein Schüler unter dem Verdacht der Genickstarre gestorben ist.

Hildesheim, 15. Sept. Der durch den Ausfall der Ernte im hiesigen Regierungsbezirk entstandene Schaden beträgt 20 Millionen Mark.

Dresden, 13. Sept. Ein aus dem Zoologischen Garten entprungener Löwe verletzten gestern das in den Anlagen der Dresdener Bürgerwiese weilende Publikum in Schrecken. Als das Raubtier in die Enge getrieben war und in seinen Käfig zurückbefördert werden sollte, verletzte es mit seinen Pranken einen Wärter.

Coburg, 14. Sept. Im Dorfe Untersteinach fiel die 2jährige Tochter des Bahnbeamten Böhner beim Spielen in die hochgehende Steinach. Ihr 6jähriger Bruder, der das Schwesterchen retten wollte, ist mitertrunken.

Cuxhaven, 14. Sept. Nach hierher gelangten Meldungen ist mittags das Torpedoboot „G 171“ von dem Schlachtschiff „Zähringen“ bei einem Durchbruchversuch gerammt worden. Innerhalb 15 Min. ist das Torpedoboot in einer Wassertiefe von 30 Metern gesunken. 7 Leute der Besatzung werden

vermisst. Die Unfallstelle befindet sich nördlich von Helgoland.

Lübeck, 14. Sept. Major von Michalowski vom 162. Inf.-Regt. erlag infolge der Manöverstrapazen einem Herzschlag.

London, 14. Sept. Die englische Baumwollspinnereivereinigung hat gestern in einer Versammlung in Manchester ein Reglement zur Beilegung von Differenzen zwischen den Baumwollspinnereibesitzern in England, Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Belgien, Holland, Italien, Rußland, Spanien und der Schweiz angenommen. Das Reglement, das strittige Punkte von den Gerichten an Sachverständige im Baumwollgewerbe verweist, ist bereits von den erwähnten Ländern gebilligt worden.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 16. Sept. 1912.

Wegen Stoffandrangs mußte eine ganze Anzahl von Berichten (Einweihung der Hoftheater, Wanderversammlung der Natl. Partei, Naumannvortrag, Resolution des Bundes der Landwirte usw.) zurückgestellt werden.

b Sparmaßnahmen bei der Eisenbahn. Die württembergische Verwaltung hat durch besondere Verordnung bestimmt, daß Probefahrten und Diäten nach Tunlichkeit eingeschränkt werden müssen. Ein Beamter hat fortan nur dann mitzufahren, wenn größere Reparaturen an Lokomotiven vorgenommen worden sind. Die Hin- und Herfahrt darf nur zwei Stunden dauern. Die Lokomotive ist als Vorpann zu benützen. Bei sonst nötigen Probefahrten kann der betreffende Schloffer mit dem Lokomotivführer mitfahren u. s. w. Aufgabe der Inspektionsvorstände wird es sein, für nachdrückliche Beachtung dieser Bestimmungen Sorge zu tragen. Da das Hin- und Herfahren als auswärtige Arbeit mit 50% Zuschlag in Anrechnung kommt und die Ausbleibezeit nur zwei Stunden betragen soll, so wird in den neuen Dienststellen die angefangene Stunde für voll bezahlt, in den anderen die Zeit nach Minuten gerechnet, z. B. Abfahrt 3¹/₂ Uhr, Ankunft 5⁰⁶ Uhr = 2 Stunden. Anders für die angefangene Stunde z. B. Abfahrt 4 Uhr, Ankunft 6⁰⁵ Uhr = 3 Stunden. Einheitsliche Bestimmungen

in dieser Frage müssen von der Eisenbahndirektion nachgeholt werden, um Differenzen zu beseitigen.

Nagold, 15. Sept. Da der Gemeindehaushalt mit einem Abmangel von 53000 Mk. abschließt, ist die Gemeindeeinkommensteuer von 30 auf 45 und die Ertragstatastersteuer von 5 auf 6,5% erhöht worden.

Herrenberg, 14. Sept. Das 4jährige Söhnchen des Farrenhalters Dengler in Affstätt fiel gestern durch das Garbenloch herab. Es besteht Hoffnung, es am Leben zu erhalten.

Horb, 14. Sept. In dem Anwesen der Witwe Gottf. Hipp in Wiesenstetten brach gestern abend Feuer aus, das sich rasch auf das Gebäude der Witwe Reinhard Epple ausbreitete und beide Häuser in Asche legte. Die Feuerwehr mußte ihre ganze Kraft aufbieten, um das Lachenmairische Wohnhaus zu retten. Den beiden Witwen ist auch die ganze Ernte mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Pforzheim, 14. Sept. Die Folgen von Reichsstempelsteuer und Wertzuwachssteuer zeigen sich in den Mitteilungen des Grundbuchamts für 1911. Insgesamt wurden an Liegenschaften umgesetzt 12852 Ar im Betrage von 16098288 Mark. Im Jahre 1910 dagegen betrug der Umsatz rund 13000 Ar mit annähernd 18¹/₂ Millionen Mark. Die Umsatzsteuer belief sich 1911 auf 357010 Mark, der Gemeindezuschlag auf 61469 Mark. An Reichsstempelsteuer wurden angefaßt 16602 Mark, an Zuwachssteuer vom 1. April bis 31. Dezember — 1/10 Jahre — 131659 Mark. Zu diesen Steuern sind noch die Grundbuchamtskosten mit rund 80000 Mark hinzuzurechnen.

Ein kurzer Rückblick auf die heurige Kur-saison in Bad Liebenzell.

So wie im vorigen Jahre die Sonne ihr Recht behauptete, indem sie wochenlang ununterbrochen rücksichtslos auf uns niederbrannte, daß selbst die schönsten Tannenwälder auszutrocknen schienen, so will uns in diesem Jahre Pluvius zeigen, daß er ebenso berechtigt sei, sich fühlbar zu machen. Man könnte meinen, er wolle uns heuer den Beweis erbringen, daß er der Gewaltigere und der Sonne über sei. Und wir müssen es ihm lassen, er hat es

Lichtenstein.

36) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Sie wählte meistens Nebenwege und führte den Reiter höchstens zwei- bis dreimal durch Dörfer, von zwei zu zwei Stunden aber machten sie Halt. Endlich nach vier solchen Stationen sah man in der Entfernung von einer kleinen halben Stunde ein Städtchen liegen; der Weg schied sich hier, und ein Fußpfad führte links ab in ein Dorf. An diesem Scheidungspunkt blieb das Mädchen stehen und sagte: „Was Er dort sehet, ist Pfullinga, von dort kann Ich jedes Kind da Weg nach Lichtstol zeiga.“

„Wie? Du willst mich schon verlassen?“ fragte Georg, der sich an die munteren, sinnigen Reden seiner Begleiterin so gewöhnt hatte, daß ihn der Abschied überraschte. „Warum gehst Du nicht wenigstens mit mir bis Pfullinga? Dort kannst Du in der Herberge etwas essen und trinken; Du willst doch nicht geradezu nach Haus laufen?“

Das Mädchen suchte freundlich auszuweichen und zu scherzen, doch konnte sie einen schmerzlichen Zug um den Mund und trübe Augen nicht verbergen; denn wohl mochte auch ihr die Nähe ihres schönen Gastes teurer geworden sein, als sie vielleicht selbst wußte. „Do muess i von Ich gehe, gnädiger Herr,“ sagte sie, „so gern 'e au no weiters mitging;“ aber d' Mutter will's so; dort in dem Dörfle am Berg hann 'e a Baas, und bei der bleib 'e heut', und morga

gang 'e wieder nach Hardt. Jetzt b'hüet Ich Gott der Herr und d' heilig' Jungfrau, und alle seine Heilige nemmet Ich in Schutz. Grüeßet mer de Vater und au,“ sezte sie lächelnd hinzu, indem sie schnell eine Träne abschüttelte, „grüeßet mer sell Fräula, die Er so gern hent.“

„Dank Dir, Bärbele,“ entgegnete Georg und reichte ihr die Hand zum Abschied vom Pferd hinab. „Ich kann Dir Deine treue Pflege nicht vergelten. Aber wenn Du nach Haus kommst, so schau in den geschneigten Schrank, dort wirst Du etwas finden, das vielleicht zu einem neuen Nieder oder zu einem Röckchen für den Sonntag reicht. Nun, und wenn Du es dann zum erstenmal anhaßt und Dein Schatz Dich darin küßt, so gedenke an Georg von Sturmfeber!“

Der junge Mann gab seinem Pferde die Sporen und trabte über die grüne Ebene hin dem Städtchen zu. Zweihundert Schritte weit entfernt, schaute er sich noch einmal nach der Tochter des Spielmannes um. Sie stand noch dort, wo er sie verlassen hatte, im roten Nieder, in kurzen Röckchen, mit langen Zöpfen und weißen Strümpfen; sie war es und keine andere; aber sie hielt die Hand vor die glänzenden Augen, und Georg war ungewiß, ob sie die Strahlen der Sonne dadurch abhalten wollte, indem sie ihm nachblickte, oder ob sie vielleicht jene Träne verweise, die er in ihren Wimpern blinken sah, als sie Abschied nahm.

Bald war er am Tor der kleinen Stadt angelangt. Er fühlte sich ermüdet und durstig, und fragte daher auf der Straße nach einer guten Herberge. Man wies ihn nach einem kleinen dunkleren Haus, wo ein Spieß über der Türe und ein Schild, mit einem springenden Hirsch geziert, zur Einkehr einluden. Ein kleiner barfüßiger Junge führte sein Pferd in den Stall, ihn selbst aber empfing in der Türe eine junge, freundliche Frau und führte ihn zur Trinkstube.

Es war dies ein weites, finsternes Zimmer, an dessen Wänden sich schwere eichene Tische und Bänke hinzogen. Die ungeheure Menge von Kannen und Bechern, die blank geschauert von den Gestellen am Getäfel herabblinkte, bewies, daß die Herberge zum „Hirsch“ sehr besucht sein müsse. In der Tat saßen auch, obgleich es erst Mittag war, schon viele Gäste beim Wein. Sie schauten den stattlichen jungen Ritter prüfend an, als er an ihren Tischen vorüber zum Ehrenplatz, in ein sechseckiges, wie eine Laterne aus lauter Fenstern erbautes Erkerlein geführt wurde; doch ließen sie sich in ihrem Gespräch durch den vornehmen Gast nicht lange stören, sondern schwatzten weiter über Krieg und Frieden, über Schlachten und Belagerungen, wie ehframe Spießbürger in so unruhigen Zeiten, wie Anno 1519, zu tun pflegten.

Die Wirtin schien an ihrem Gast Gefallen zu finden. Sie schaute mit lächelnder Miene nach ihm

tatsächlich fertig gebracht und den Rekord geschlagen. Daß er aber so gründlich zu Werke ginge — wir haben es ihm nicht zugetraut. Er hat gezeigt, daß er nicht mit sich spassen läßt und mit ihm gerechnet werden muß. Wenn auch da und dort manch herber Verlust durch diese Regenherrschaft zu verzeichnen sein wird, eine Lehre für etwa wiederkehrende Regensommer hat sie doch mit sich gebracht. Auch uns in Liebenzell ist heuer so recht zum Bewußtsein gekommen, daß wir unserem Kurpublikum in diesem Regensommer so manches schuldig bleiben mußten. Das Fehlen eines städt. Kurkaas, der von unseren Kurgästen mit Recht schon lange gewünscht wird, hat sich in diesem Jahre außerordentlich fühlbar gemacht. Wenn man bedenkt, daß wir bis zu 1300 Kurfremde gleichzeitig zu behergen und mit einer jährlichen Gesamtfrequenz von 5000 Kurgästen zu rechnen haben, so muß es einleuchten, — wollen wir nicht zurückbleiben — daß hier absolut und zwar in möglichster Bälde Wandel geschaffen werden muß. Ist es doch ein unhaltbarer Zustand und eine Zumutung für unsere Gäste, bei Regen und Wind während der Kurkonzerte im Freien zu promenieren oder sich zu Hunderten in die vorhandene Wandelhalle pferchen zu lassen. Hoffen wir auf die bewährte Einsicht unserer Stadtväter, die bisher schon so manches Gute und Vorteilhafte für unseren Kurort beschlossen haben, daß sie auch in diesem Falle nicht versagen. Wohl kaum werden sie es zu bereuen haben, für ein, wenn auch bescheidenes Konversationshaus gesorgt zu haben. Und nun: wie kann die heurige Saison beurteilt werden? Die großen Hoffnungen, die in sie bei ihrem Beginn nicht mit Unrecht gesetzt wurden, haben sich leider nicht vollumfänglich erfüllt. Nach den Anfragen im Frühjahr zu schließen, hätte die heurige Saison die vorjährige bei weitem übertreffen müssen; und die ersten Betriebsmonate (Mai und Juni) haben auch einen ganz schönen Ueberschuß an Kurgästen gegenüber dem Vorjahr ergeben. Als aber im Juli der leidige Regen einsetzte, der mit wenigen Ausnahmen bis zum heutigen Tage anhält, da wurde das reisefreudige Publikum zum Teil zurückhaltend, entweder ging es gar nicht aus seinem behaglichen Heim heraus oder es zog von einem Ort zum andern, von einer Gegend zur andern, nirgends lange ausharrend. Der größere Teil der Erholungsbedürftigen kam allerdings trotz der Ungunst der Witterung zu uns und hielt — es sei das zu seiner Ehre gesagt — standhaft aus. Es kann denn auch das heurige Kurjahr im Allgemeinen nicht zu den schlechten gezählt werden. Und wenn die Witterung sich einigermaßen günstiger gestaltet hätte, wäre Liebenzell trotz der vielen neu geschaffenen Zimmer überfüllt gewesen. Die Wohnungsvermieter, in erster Linie die Hoteliers und Wirte, haben im Großen und Ganzen gut abgesehen; Wohnungsangebot und Nachfrage haben sich so ziemlich die Wage gehalten, eine Zeit lang — und zwar anfangs August — war die Nachfrage größer als das Angebot. Aber auch eine unangenehme Wahrnehmung wurde in diesem Jahre gemacht, nämlich die, daß der Gesamtumsatz heuer wesentlich geringer war als im Vorjahr. Das Publikum hat auffallend gepart, was wohl auf die gesteigerten Lebensmittelpreise und die Geldknappheit zurückzuführen sein wird. Von Interesse dürfte auch sein, zu wissen, wie sich bis jetzt die Fre-

herüber, wenn sie am Erkerlein vorbei ging, und als sie ihm eine Kanne alten Heppacher und einen silbernen Becher vorsetzte, zog sich ihr etwas großer Mund zu holdseliger Freundlichkeit. Sie versprach ihm auch, ein junges Huhn zu braten und einen Tisch zu decken, wenn er sich nur ein wenig gedulden wolle; einstweilen solle er sich den Wein gut bekommen lassen. Das laternenförmige Erkerlein lag um zwei Stufen höher als die übrige Trinkstube; Georg konnte daher mit Mühe die Tische übersehen und trinkend die Gäste mustern. Obgleich er nicht viel in Herbergen und Weinstuben sich herumzutreiben pflegte, so hatte er doch, vielleicht dadurch, daß er weniger sprach, als beobachtete, einen eigenen Takt in Beurteilung solcher Umgebungen gewonnen, der ihn auch bei seinen jetzigen Beobachtungen unterstützte.

Die Gesellschaft, die um einen der großen eichenen Tische saß, bestand aus etwa zehn bis zwölf Männern. Sie unterschieden sich auf den ersten Anblick nicht sehr voneinander; große Bärte, kurze Haare, runde Mützen, dunkle Wämmer gehörten dem einen so gut wie dem andern an. Doch sonderte ein scharferer Blick bald vorzüglich drei von den übrigen. Der eine — er saß Georg am nächsten, war ein kleiner, fetter, freundlicher Mann. Sein Haar war im Nacken etwas länger als das der anderen, er hatte es sorgfältiger gekämmt, auch schien sein dunkler Bart besser gepflegt zu sein. Ein Mantel von feinem schwarzem Tuch und ein Filzhut mit spitzigem Kopf und breiter Krempe, die hinter ihm an einem Nagel hingen, bezeichneten einen Mann von einigem Gewicht, vielleicht gar einen Ratsherrn. Er mochte

quenziffer der einzelnen Kurmonate zum Vorjahr stellt. Nach den angestellten Erhebungen waren heuer Kurgäste anwesend: im Monat Mai 558 gegen 356 des vorigen Jahrs, im Juni 929 (838), im Juli 1608 (1752) und im August 1411 (1528), zusammen 1912 4506 gegen 4474 im Jahre 1911. Läßt sich der letzte Kurmonat noch einigermaßen ordentlich an, so wird auch in diesem Jahre die Gesamtfrequenz mit der Zahl 5000 abschließen — für das heurige Regenjahr kein schlechtes Resultat!

Württemberg.

Stuttgart, 14. Septbr. Der III. württ. Handwerkertag findet am 6. Oktober d. Js., nachmittags 1/2 Uhr in Stuttgart im Stadtpark, Kanzleistr. 50, statt. Die Einladung dazu ergeht vom Handwerker-ausschuß des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe und beinahe sämtlichen württ. Handwerkerlandesverbänden. An Gegenständen werden behandelt: 1) Die direkte Besteuerung des Handwerks im Vergleich mit derjenigen anderer Stände, Bericht-erstatte: Landtagsabgeordneter H. Hiller-Stuttgart. 2) Das Handwerk und die Architekten, Bericht-erstatte: Konditormeister H. Holder-Weinsberg, Schriftführer des I. Gaus der Gewerbevereine des Handwerkskammerbezirks Heilbronn und Posamentiermeister E. Graner-Nürtingen. 3) Die Vergütung staatlicher und städtischer Lieferungen, insbesondere auf dem Gebiete des Schuhmacher- und Schneidergewerbes, Bericht-erstatte: C. Hausch-Stuttgart, Obermeister der Schuhmachervereinigung, und H. Rebmann-Stuttgart, Obermeister der Schneider-vereinigung.

Stuttgart, 14. Sept. Der bisherige Inhaber des Stadtparkrestaurants und des Weinhauses am See, G. F. Koppenhöfer hat, lt. „Schwab. Tag-wacht“, sein Geschäft liquidiert. Der Mann stand wohl schon lange nicht auf guten Füßen, aber der schlechte Sommer hat vollends den Zusammenbruch des Geschäfts herbeigeführt. Man spricht von einer Schuldenlast von etwa 200 000 M. und Aktiva sollen nur sehr wenige vorhanden sein. Eine am vorigen Samstag abgehaltene Gläubigerversammlung verlief resultatlos und so ist jetzt der Konkurs hereinge-brochen.

Marbach a. N., 14. Sept. Der Landwirtschaftl. Bezirksverein empfiehlt den Bauern, da ein Dürr-machen des Dehndgrases kaum mehr möglich sein wird, dieses, sowie Stoppelflees und sonstige Grün-futtervorräte — Runkel- und Zuckerrübenblätter — in 1 m tiefe und 2-2 1/2 cm breite Riethen einzuschlagen. Das so eingemietete Futter kann von Weihnachten bis Mai gefüttert werden.

Heilbronn, 14. Sept. Ein hiesiger Einwohner zählte beim Kartoffelgraben als Ertrag eines ein-zigen Stacks 60 mittelgroße, gesunde, dazu noch etliche kleinere Kartoffeln.

Ebingen, 13. Sept. Unter allen Plätzen des Landes hatten wir den Aufschlag zu den jetzt be- stehenden enormen Fleischpreisen, so viel man Ver-gleiche anstellen konnte, hier am frühesten und dazu in vollendetster Art. Die hiesige Metzgergenossen-schaft setzte schon vor Wochen den Preis für 1 Pfd. Fleisch, ohne Unterschied der Sorte oder der Quali-tät, ausnahmslos auf 1 Mk. fest. Dieser Preis ist seit dem Aufschlag ohne Schwankung geblieben, aller-dings sind auch seitens der Einwohnerschaft feiner-

auch eine bessere Sorte trinken als die übrigen, denn er schlürfte bedächtig, und wenn er mit dem Deckel an seinem Krug das Zeichen gab, daß er leer sei, tat er dies mit einem gewissen Anstand und vernehmlicher als die übrigen. Er sah bei allem, was gesprochen wurde, überaus fein und listig aus, als wisse er noch manches, ohne es gerade hier preisgeben zu wollen. Auch hatte er das Vorrecht, das Kellnermädchen in die Wangen zu kneipen oder ihren runden Arm zu „tätscheln“, wenn sie ihm die gefüllte Kanne brachte.

Ein anderer Mann, der am entgegengekehrten Ende des Tisches saß, stach nicht minder gegen seine Umgebungen ab als der Fette; alles war an ihm länglich und hager. Sein Gesicht, von der Stirne bis zu dem langen, zugespitzten Kinn, maß wohl eine gute Mannespanne; seine Finger, mit welchen er auf dem Tische den Takt eines Liedes spielte, das er leise vor sich hinpfiff, hatten etwas Spinnenartiges, und als sich Georg einmal zufällig bückte, gewahrte er zu seinem großen Erstaunen, daß der hagere Mann lange, dünne Beine beinahe unter dem ganzen Tisch hin ausgestreckt hatte. Er hatte um seine Nase etwas Hochfahrendes, das sich auch in der Art, wie er allem, was die Bürger vorbrachten, widersprach, ausdrückte; er sah aus, wie einer, der viel mit vornehmen Her-ren umgegangen ist, ihre Art und Weise angenom-men hat, aber doch nicht recht bequem damit zurecht kommt. Er konnte nicht aus dem Städtchen sein, denn er hatte die Wirtin nach seinem Pferd gefragt. Nach Georgs Mutmaßungen war er ein reisender Arzt, wie sie zu jener Zeit im Land umherzogen, um die Menschen künstlich umzubringen.

lei ernstliche Schritte zur Erreichung einer Preis-minderung unternommen worden. Das einzige, was geschah, um der bestehenden Fleischteuerung in etwas zu begegnen, war die Errichtung eines städtischen Seefischmarktes, der infolge Vorgehens der sozial-demokratischen Mitglieder des Gemeinderats zustande kam. Die Errichtung hat bei der Bevölkerung außerordentlichen Anklang gefunden und die jeden Donnerstag einlaufenden Sendungen von Seefischen finden reißenden Absatz. Lange vor der festgesetzten Stunde ist die Verkaufsstelle von Abnehmern um-drängt. Auch die von privaten Händlern ver-mittelten Seefische finden ebenso rege Abnahme.

Göppingen, 15. Sept. Von industrieller Seite wird mitgeteilt: Die Aussperrung in den hiesigen Buntwebereien, von der die im Verband deutscher Textilarbeiter organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden, führte keineswegs zu einer Schließung oder auch nur einer übermäßig großen Einschränkung der Betriebe. Vielmehr kann bei sämtlichen Firmen der Betrieb in weitem Umfang aufrecht erhalten werden, da ein großer Teil der Arbeiterschaft durch Unterschrift die Erklärung ab-gab, im Deutschen Textilarbeiterverband nicht or-ganisiert zu sein und zur Weiterarbeit bereit ist. So arbeiten z. B. bei der Firma A. Gutmann & Cie. von 410 Arbeitern, denen gekündigt war, 270 (mehr als 60 %) weiter. Ähnlich liegt die Sache auch in anderen Betrieben. Selbst in Kreisen der organi-sierten Arbeiter scheint die Stimmung für die ganze Bewegung nicht besonders groß zu sein.

Ulm, 14. Sept. In dem benachbarten bayrischen Orte Babenhausen erntete ein Baumgutbesitzer 3/4 Pfund schwere Äpfel. Gewiß eine Seltenheit.

Oberjulfmettingen u. A. Wiberach, 12. September. Kürzlich wurde über die Lebensrettung eines 2 3/4-jährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens be-richtet. Der jugendliche Lebensretter, der Schüler Alois Berg hier, erhielt durch Entschließung des K. Finanzministeriums für seine wackere Tat ein Geldgeschenk von 20 M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wiberach, 16. Sept. (Telegr.) In vergangener Nacht wurde ein Mann namens Mahner, der nach-mittags auf einem Preischießen gewesen war, in bezechtem Zustande aus der Wirtschaft zur „goldnen Ente“ auf die Straße gesetzt. Er griff nach seinem Gewehr, das er noch vom Nachmittag her bei sich hatte und bedrohte damit die Gäste. Nur mit Mühe gelang es, den Rasenden zu überwältigen und ihn nach Hause zu befördern.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Der Kern zu Gesundheit und Kraft muß schon im zartesten Kindesalter im Menschen gepflanzt werden, deshalb vermenge man bei unzureichender Mutterbrust Nestle's Kinder-mehl und der Erfolg wird sich in kürzester Zeit zeigen und von nachhaltiger Wirkung sein. Versuchsdose kostenlos durch: Nestle-Gesellschaft Berlin W. 57

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Der dritte Mann, der dem Gast im Erker auf-saß, sah etwas zerrissen und zerklüftet aus; er hatte übrigens etwas Bewegliches, Listiges in seinem We-sen, das ihn von der gutmütigen, behaglichen Ruhe der Spießbürger merklich unterschied. Er hatte über dem einen Auge ein großes Pflaster, das andere aber blickte kühn und offen um sich. Ein großer Reise-stock mit eiserner Spitze, der neben ihm lag, und sein lederbesetzter Rücken, worauf er gewöhnlich einen Korb oder eine Kiste tragen mochte, ließen schließen, daß er entweder ein Bote sei, oder wahrscheinlicher noch einer jener herumziehenden Krämer, die auf Märkte und Kirchweihen, nebst wunderbaren Nach-richten aus fernen Landen, für die Weiber wirk-same Mittel gegen behextes Vieh und für die Mäd-chen schöne bunte Bänder und Tücher bringen.

Diese drei waren es auch, die das Gespräch führten, das nur hin und wieder durch einen Ausruf der Verwunderung oder durch ein Klopfen mit den Krugdeckeln von den übrigen ehrsamem Bürgern unterbrochen wurde.

Diese Männer handelten übrigens eine Materie ab, die Georgs Interesse sehr in Anspruch nahm. Sie sprachen über die Unternehmungen des Bundes im württembergischen Unterland. Der Krämer mit dem ledernen Rücken hatte erzählt, daß Möckmühl, worin sich Göz von Berlichingen eingeschlossen, von den Bündischen erstürmt und jener tapfere Mann ge-fangen worden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Gehingen,

Amtsgerichtsbezirks Calw.

Im Konkurse über das Vermögen des Friedrich Sautter, fr. Mechanikers in Gehingen, nun in Stuttgart, betragen die Forderungen der Konkursgläubiger

- | | |
|---|---------------|
| a) mit Vorrecht | 16 M. 06 S. |
| b) ohne Vorrecht | 9753 M. 68 S. |
| und der verfügbare Massebestand | 900 M. 13 S. |

wovon noch die Kosten abgehen.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 152 und 153 R.O. in Kenntnis gesetzt.

Schwend, den 10. September 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Ehrmann.

Landwirtschaftl. Bezirksfest in Calw

am 21. und 22. September 1912.

I. Festprogramm.

Samstag, den 21. September.

- Morgens 7 Uhr: Tagwache.
Morgens 7 1/2 Uhr: Aufstellung und Musterung der Preistiere auf dem Festplatz.
Vormittags 10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung durch den Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Herrn Regierungsrat Binder.
Mittags 12 Uhr: Vornahme der Prämierungen durch den Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins.
Nachmittags 1 Uhr: Großer Festzug unter Mitwirkung von Handel, Gewerbe und Industrie mit historischen und Volkstrachtengruppen, sowie zahlreichen Festwagen. — Die Festzugsordnung ist aus der Festschrift ersichtlich.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festeßen im Badischen Hof.
Nachmittags 3—6 Uhr: Konzert und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

Sonntag, den 22. September.

- Vormittags 10 1/2 Uhr: Konzert auf dem Festplatz.
Nachmittags von 3—6 Uhr: Konzert und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

II. Ausstellungen.

- Ausstellung, veranstaltet vom Bezirks-Obstbauverein.
- Ausstellung des Bezirks-Bienenzüchtervereins.
- Ausstellung des Bezirksvereins für Geflügelzucht und Vogelschutz.
- Ausstellung des Bezirksfischereivereins.
- Ausstellung des Vereins der Kaninchenzüchter von Calw und Umgebung.
- Ausstellung von Gartenbauerzeugnissen durch die Handlungsgärtner von Calw und Umgebung.
- Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften.

Geöffnet:

Samstag, den 21. September, von vormittags 10 bis abends 7 Uhr.
Sonntag, den 22. " " " " 9 " " 6 "

III. Losziehung:

Montag, den 23. September, vormittags 10 Uhr,
im „Badischen Hof“.

Eintrittsgeld:

Samstag, 21. September, Eintrittskarte für einmaligen Besuch	40 S.
Sonntag, 22. " " " " " " " " " " " "	30 S.
Kinder an beiden Tagen je	20 S.
Tageskarten für einen Tag	60 S.
" " beide Tage	80 S.

Die 72 Seiten starke Festschrift enthält außer dem Ausstellungskatalog und der Festzugsordnung eine mit Abbildungen versehene Geschichte des Oberamtsbezirks Calw in alter und neuer Zeit, sowie eine Beschreibung der Tätigkeit des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und seiner Zweigvereine und ist erhältlich an den Eingängen in den Festplatz um den Preis von 20 Pfg. Ebendort sind offizielle Festpostkarten um den Preis von 10 Pfg. zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Festausschuß.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Der Gewerbeverein beabsichtigt, wieder einen Buchführungskurs geben zu lassen für Damen und Herrn, wenn genügend Teilnehmer sich melden.

Die jungen Handwerker machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober 1913 ab die Zulassung zur Meisterprüfung vom Bestehen einer vorher abgelegten Gesellenprüfung abhängig ist.

Kursgeld wird erhoben von Mitgliedern oder deren Angehörigen 3 Mk., von Nichtmitgliedern 6 Mk.

Anmeldungen wollen sofort bei dem Unterzeichneten gemacht werden, da der Kurs gleich beginnen soll.

J. A.: Der Vorstand.

R. Zahn, Uhrmacher.

R. Forstamt Liebenzell. Schichtberbholz- Verkauf.

Freitag, den 20. September, vorm. 9 1/2 Uhr, im „Döfen“ in Liebenzell: Scheidholz der Hut Bieselsberg: Km.: Nadelholz, 9 Scheiter, 1 Prügel, 223 Anbruch. Laubholz: 1 Anbruch.
Losverzeichnisse durch Forstwart Reutter in Bieselsberg.

Würzbach.

Gefunden

wurde zwischen Röttenbach und Teinach 1 Taschenuhr.
Abholungsfrist 8 Tage.
Den 14. Sept. 1912.
Schulth.-Amt.
Sirr bach.

Verloren

ein Gummimantel und ein Umhang auf dem Weg von der Vorstadt bis Alzenberg. Abgegeben bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Januar habe ich in der Bischofstraße eine

Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör an kleine, ruhige Familie zu vermieten.
Georg Jung.

Möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.
Marktplatz 69 II

Aushilfe gesucht.

Mädchen oder Frau gesucht vom 18. Sept. an 3—4 Wochen nach Liebenzell in besseren Haushalt. Nähere Auskunft gibt

Frau Schuhmacher Zahn
Calw.

5000 Mk.

gesucht innerhalb 75% der Schätzung sofort oder auf 1. Oktober.
Offerten unter H K 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

wird ein Waggon gefunden

Mostäpfel.

Preis nach Uebereinkunft. Lieferbar bis Anfang Oktober. Nähere Auskunft durch

Dienstmann Sigler.

Merklingen.

Zur Obstternte und den Herbstgeschäften findet ein

junger Mann

von 15—18 Jahren bei hoh. Lohn Stellung zu bald. Eintritt.

L. Walter.



Frische, eichene Rotweinfässer,

ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7.50, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme

Wilh. Geißler, Ehlingen a. N.,
Telef. 128 :: (Schillerplatz).



Spratt's
Hundekuchen,
Spratt's
Rüchensfutter

empfehlen
R. Hauber.

Städt. Gaswerk Calw.

Wir empfehlen

Koks

in anerkannt guter Qualität zu folgenden Preisen:

		zerkleinert	unzerkleinert	
a) bis zu 100 Ztr. für 1 Ztr.	1.30 M.	1.20 M.		ab Gas- wert
b) über 100 Ztr. für 1 Ztr.	1.20 M.	1.10 M.		
c) Bohnenkoks für 1 Ztr.	65 S.			

Die Beifahrerkosten vor das Haus betragen für 1 Ztr. 10 S.

In Mengen von 1 Ztr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und es wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) bei der Stadtpflege gemacht werden.

Die Koksabgabe erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen Dienstags und Freitags im Gaswerk.

Den 14. September 1912.

Städt. Gaswerksverwaltung:
Dreher.

Dankagung.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer I. Tochter

Frau Frida Eichenhardt

geb. Köhler

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers, den Hh. Ehrenträgern, für die schönen Blumen Spenden, sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, bitten wir, auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

P. Köhler.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Die Gegenmarken in Beträgen à 20 Mark sind bis spätestens 30. September abzuliefern. Lieferantenmarken sind von den Ladenmarken getrennt zu halten. Erstere in braunen Beuteln mit der Aufschrift: „Lieferanten“. Restliche Metallmarken können zusammen mit den Lieferantenpapiermarken zur Verrechnung gegeben werden.

Vom 1. Oktober bis zur Generalversammlung werden keine Markenbeutel angenommen.

Der Vorstand.

Schnittmuster!

Die alleinige Ausgabe unserer bekannten Ideal-Schnittmuster für Calw und Umgebung haben wir der Modewarenfirma

Julie Schimpf in Calw

übertragen. Dasselbst liegen von jetzt ab jederzeit unsere französischen Modenzeitschriften aus, zu denen alle Schnitte billig und gut passend zu haben sind; für Schneiderinnen besonders empfehlenswert.

Internat. Modejournal-Compagnie, Berlin N.W. 52.

Freiwillige Feuerwehr Calw

Hauptübung



am Montag, den 16. September, abends 5 1/2 Uhr, in voller Ausrüstung, im Anschluß daran Herbst-Hauptversammlung in der Brauerei Dreiß.



Das Commando.
Dreiß.



In einem beliebigen Orte des Enztales ist ein

hübsches Anwesen,

in dem seit Jahren eine flottgehende Mehlerei betrieben wird, wegen Kränklichkeit des Besitzers feil. Dieses Objekt bietet einem tüchtigen Geschäftsmann unbedingt sichere Existenz. Reflektanten wollen ihre Offerten unter C. B. auf der Geschäftsstelle ds. Bl. abgeben.

Beehre mich, den verehrlichen Damen den Eingang meiner
Herbst- und Winter-Neuheiten

anzuzeigen.

Ebenso bitte ich höflichst um den Besuch meiner
Modellhut-Ausstellung.

Marie Dorn-Steimer, Lederstr. Nr. 184, Calw.

Hund zugelaufen.



Ein Halbhund ist mir zugelaufen und kann gegen Einrückungsgeb. u. Futtergeld binnen 8 Tagen abgeholt werden.

Gasthaus z. Waldhorn, Hirsau.

Wir suchen **Agent., Handwerker,** kl. Beamte a. D., redigew. Leute, gleichv. welch. Stand., die den Vertrieb e. neu. Sache a. hies. Landte. üben. Auf. 150 M. hohe Prov. Off. „Für Jedermann“ n. Leipzig-Bo. 18.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 19. September 1912,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur Sonne in Neubulach freundlichst einzuladen.

Christian Maier,
Monteur,

Sohn des † Christian Maier, Bauers in Neubulach.

Katharine Bühler,

Tochter des Friedrich Bühler, Schmiedemeisters in Deschelbronn.

Dr. Müller

ist von der Reise zurück.

Damen- u. Kinder-Schürzen

schwarz, weiß und farbig, in allen Arten, Größen und Preislagen,

Schürzenge und Wäsche-Borten
in reicher Auswahl

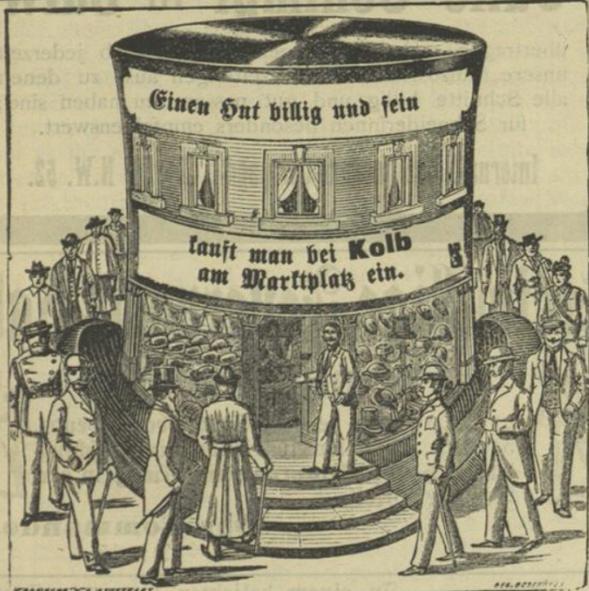
empfehl

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Gebrüder Kiefer, Bauunternehmer, Calmbach
suchen

20—30 tüchtige Erdarbeiter.

Arbeitsstelle: Kurpark Hirsau.



Hüte und Mützen

empfehl in großer Auswahl in den modernsten Formen

Georg Kolb, Kürschner,
am Marktplatz.

Hydraulischer
Schwarzkalk (Wetterkalk)
Portlandcement
Marmorcement



Bimszementdielen

Rheinische

Schwemmsteine

Baufalztafeln (Rosmos)

Asphaltpappen etc.

Besitzer der Firma:
Rich. Silberborn
 Baumaterialien
 Ulm a. D.
 Telephon 668.

Heinrich Taxis

Baumaterialien-Großhandlung

Feuerbach-Stuttgart.

Lagerhaus

mit Gleisanschluss

und **Büro in Feuerbach.**

Telephon 282.

Anfang Oktober Eröffnung des

== Konservatoriums für Musik ==

Lindenstrasse 39 • Pforzheim • Lindenstrasse 39

Künstlerische Beiräte: Geh. Hofrat Professor Felix Draeseke-Dresden, Universitäts-Musikdirektor Professor Dr. Fritz Volbach-Cübingen.

Der Unterricht umfasst alle Zweige der Musik: Klavier, Gesang, Streichinstrumente, Blasinstrumente, Orgel, Meisterharmonium, Theorie, Kompositionslehre, Musikgeschichte, Chorgesang, dramatischer Unterricht etc.

In den Vorbereitungsklassen werden Kinder vom 6. Jahre an unterrichtet.

Prospekte gratis in den Musikalienhandlungen von O. Riecker und G. Deiffs, sowie beim Direktor.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen in der Privatwohnung des Direktors.

Theodor Köhmer, Bleichstrasse 102.

Darlehen gesucht.

6000 M. werden gegen 3fache Sicherheit gesucht. Offerten unter R L 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gander's Schönschreib- und Privat-
Handelsschule
 (Ersatz für Volontärzeit.)
 Für alle Berufe Einzelbücher.
 Lehrplan gr. Langestr. 61. **Stuttgart.**

Auch Fern-
 unterricht.

Bestellungen auf **gute Speisekartoffeln,** sowie auf **Futtergelberüben** nimmt entgegen **Dienstmann Sigler.**

Eine 39 Wochen trächige **Kalbin** setzt dem Verkauf aus **David Keppler, Oberreichenbach.**

Statuten
Prospekte
Kataloge
Rundschreiben

in schöner Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Frau Marie Held **Wwe.** am Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Sept., je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, in deren Behausung im Haaggäßle, Nanele Heldmaier's Haus, gegen Barzahlung: **Bücher, 1 große Partie Frauenkleider, 1 vollständiges Bett, Teppiche und Vorlagen, Leinwand, vieles Küchengeschirr, Schreinwert, 1 pol. Kommode, 1 Kleider- und 2 Küchentafeln, 1 Tisch, 1 Lehnstuhl, gepolsterte Sessel und Stühle, 1 Koffer, 1 Weckeruhr, 2 Spiegel, sowie sonstigen allgem. Hausrat.**

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer **Kolb.**

Lose zum landwirtschaftlichen Feste sind zu haben beim Diener des Vereins **Oberamtsdiener Fischer.**

Einige tüchtige Arbeiterinnen

finden dauernde, gutbezahlte Beschäftigung.

Sanitas Compagnie, G. m. b. H.,
Hirsau, (Württemb. Schwarzwald).

Sägmehl, per cbm. 2 Mark,

Kehlspäne, per Wagen 4 und 2 Mark, ferner

Brennholz,

jedes Quantum frei ins Haus liefern billig

Blank & Stoll, Calw.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.